



Holocaust Denkmäler und Museen stehen vor einer gewaltigen Herausforderung: die Geschichte, die sie darstellen müssen, überschreitet die alltägliche, banale Geschichte und wird oft von Theologen, Künstlern, und Philosophen als gleichzeitig entsetzlich und – auf eine Art und Weise – sakral geschildert. Die Darstellung und die Memorialisierung des Holocaust verlangen deshalb eine außerordentliche Kreativität, wenn sie klischeehafte oder entmenslichende und entfremdende Schilderungen der Opfer und ihrer Leiden vermeiden wollen. In diesem Vortrag untersuche ich verschiedene Methoden der visuellen Darstellung des Holocaust in drei Museen: Jüdisches Museum Berlin, Yad Vashem in Jerusalem und das U.S. Holocaust Memorial Museum in Washington, D.C. Ich beschäftige mich vor allem mit der folgenden Frage: wie bringen verschiedene visuelle Darstellungen des Holocaust kulturspezifische Formen der Holocaust-Erinnerung hervor? Um diese Frage anzugehen, analysiere ich eine Vielfalt verschiedener Beispiele wie Denkmäler, Architektur, Foto-Ausstellungen, Artefakt-Ausstellungen, und Videoausstellungen.

Information:

Karl-Franzens-Universität Graz
Centrum für Jüdische Studien
Heinrichstraße 22/III, 8010 Graz
gerald.lamprecht@uni-graz.at
juedischestudien.uni-graz.at

Vortrag

Visuelles Erinnern

Holocaust Museen und Ausstellungen
in Israel, Deutschland und den USA

Jennifer Hansen-Glucklich

(University of Mary Washington, Fredericksburg)

Dienstag, 17. Dezember 2013, 11.45 Uhr

HS 34.K1, Attemsgasse 25, 8010 Graz

CJS
Centrum für Jüdische Studien

